

Bericht über die Realschule

während des Schuljahres 18⁷⁷/₇₈.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Collegium bestand aus: dem Director Dr. Heinen, den Herren Classen-Ordinarien: Oberlehrer Dr. Schauenburg, Oberlehrer Honigsheim, Dr. Stammer, Dr. Witz und Grf, den ordentlichen Lehrern Herrn Dr. Uellner und Herrn Dr. Czech, dem katholischen Religionslehrer Herrn Caplan Fuß, dem evangelischen Religionslehrer Herrn Prediger Droste, dem Zeichenlehrer und Maler Herrn Professor Conrad, den Stellvertretern des Dr. Schauenburg, Herrn Dr. Tenckhoff (im Winter-Semester) und Herrn Lehramts-Candidaten Windheuser (im Sommer-Semester) und dem provisorischen Zeichenlehrer Herrn Maler Wolff.

Sexta. Ordinarius: Grf.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach van den Driesch, von S. 50—120. Die einzelnen Lectionen wurden zum größten Theile von den Schülern memorirt und daran die Erklärung der Glaubens- und Sittenlehre angeknüpft. Fuß.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Geschichten des N. T. nach Zahn, von der Schöpfung der Welt bis auf das Ende der Richterzeit. Kirchenlieder memorirt.

Uellner (im Winter), Droste (im Sommer.)

2. Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen und gemeinen Brüchen. Vielsache Uebungen im schriftlichen und mündlichen Rechnen, nach Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Czech.

3. Naturgeschichte. 1. St. a. Zoologie, im Winter. Beschreibung und Biologie verschiedener Vögel aus allen Ordnungen, in steter Verbindung mit Demonstrationen an Abbildungen und ausgestopften Exemplaren.

b. Botanik, im Sommer. Erklärung der Blüthentheile und des Linné'schen Systems; Eintheilung der Blattformen; Beschreibung und Zergliederung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Klassen. Gze h.

4. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe. Uebersicht der Land- und Meeresräume; Topographie von Europa. Erk.

B. Sprachen.

12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik. Der einfache Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. 3 St. Wöchentliche Correctur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1 St. Leseübungen und Declamiren auswendig gelernter Gedichte. 1 St. Erk.

2. Französisch. 7 St. Aus Ploetz Elementarbuch I. Cursus wurden die Uebungsstücke bis Lection 86 schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Konjugation von avoir und être. Die Konjugation der regelmäßigen Zeitwörter; Memoriren von Vocabeln. Mit der 2. Abtheilung wurden seit Ostern aus demselben S. 1—30 übersetzt und rückübersetzt. Wirk.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 4 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, mit Benutzung des Reißzeuges. Freies Handzeichnen von geraden Linien, einfachen Blattformen, theils mit der Feder und Tusche, theils mit Bleistift ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen an der Schultafel. Im Winter Conrad, im Sommer Wolff.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erklärten Mustern eingeübt. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1. St. Elementarlehre des Gesangs, stets mit bezüglichen praktischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Erk und Greef's „Sängerhain“ I.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Intervalle und das Wichtigste aus der Lehre von den Accorden. (1 St. während des Winters.) Einübung vierstimmiger Gesänge aus Erk und Greef's „Sängerhain“ II. sowie aus Erk's „Frischen Liedern“ I. Erk.

Quinta. Ordinarius: Dr. Wirtz.**A. Wissenschaften.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. Combinirt mit Sexta.

2. Rechnen. 5 St. Die Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen wurden wiederholt und begründet, die mit Decimalbrüchen eingeübt. Erklärung einiger Sätze über die Theilbarkeit der Zahlen. Vielfache Uebungen im schriftlichen und mündlichen Rechnen, nach Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Czech.

3. Naturgeschichte. 2 St. nach Fürnrohr's Grundzügen der Naturgeschichte.

a. Zoologie, im Winter. Systematik und Biologie der Vögel, Reptilien und Fische, mit fortwährenden Demonstrationen an Abbildungen, ausgestopften Exemplaren und andern Präparaten.

b. Botanik, im Sommer. Organographie; das Linné'sche System; Beschreibung und Zergliederung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Klassen. Demonstrationen an Abbildungen und Präparaten. Czech.

4. Geographie. 2 St. Erweiterung der allgemeinen Vorbegriffe; Oceanographie und Inseln aller Meere; topische Geographie von Africa, Asien, America und Australien; Wiederholung der topischen Geographie von Europa. Uebungen im Kartenzeichnen.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Grammatik: die Satzlehre und in Verbindung damit die Wortformenlehre ausführlicher. Neben schriftlichen Uebungen, Analysiren geeigneter Stücke aus dem Lesebuche. Correctur wöchentlicher Aufsätze. 3 St. Lesen und Declamiren. 1 St. Erk.

2. Französisch. 5 St. Aus Ploetz Elementarbuch I. Cursus wurden die Uebungen im fünften Abschnitte und aus dessen II. Cursus die in den ersten vier Abschnitten enthaltenen Uebungen schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Stücke wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Die Konjugation der reflexiven und unregelmäßigen Zeitwörter. Die Anwendung von avoir und être bei der Konjugation; Einübung der grammatischen Regeln. Alle 14 Tage ein französisches Scriptum. Wirtz.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen und einfachen Verzierungen, welche im vergrößerten Maasstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen geometrischer

Constructions, architektonischer Glieder, Postamente und Gefäße nach gegebenen Maßverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel.

Wintersemester Conrad, Sommersemester Wolff.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die Geübteren schrieben deutsche und französische Denksprüche aus Hülstett und Ploetz, oder aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformentafel. (Die am Latein nicht theilnehmenden Schüler übten sich außerdem in den Lateinstunden im Schönschreiben.) Grf.

3. Gesang. s. Sexta! Grf.

Quarta. Ordinarius: Dr. Stammer.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche. Von der Sünde, Tugend und christlichen Vollkommenheit. Die Lehre von den h. Sakramenten.

Fuß.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Durchgenommen wurden nach dem Katechismus die beiden ersten Artikel des s. g. apostolischen Glaubensbekenntnisses und das Evangelium des Lucas gelesen und erklärt. Außerdem die Lehre vom Gebet nach dem Luth. Katech. und Durchnahme eines Theiles der Evangelien des Kirchenjahres. Kirchenlieder und Sprüche memorirt.

Im Winter Uellner, im Sommer Droste.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie, Anfangs 3, später 2 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier gerader Linien ihrer Richtung und Größe nach, Lagebeziehung eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und in Polygonen. Congruenz der Dreiecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme. Geometrische Verter. Constructions-Aufgaben.

b. Algebra. Anfangs 1, später 2 St. Die vier Rechnungsoperationen mit einfachen, zusammengesetzten und gebrochenen Buchstaben-Ausdrücken. Heis' Aufgaben-Sammlung §§. 1.—26. Stammer.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimal-Brüchen, nebst vielfachen Anwendungen. Abgekürzte Operationen. Französisches Maß- und Gewicht-System. Procentrechnung. Schellen's Aufgaben I., §§. 28—33; II. §§. 16—18.

Stammer

4. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie, im Winter. Das Wichtigste über die äußern und innern Organe des Menschen. Systematik und Biologie der Insekten, Arachniden, Crustaceen und Würmer, nach Fürnrohr's Grundzügen der Naturgeschichte. Vielfache Demonstrationen an Abbildungen und Präparaten.

b. Botanik, im Sommer. Wiederholung der Organographie und des Linné'schen Systems, Demonstrationen an Abbildungen und Präparaten, Beschreibung und Zergliederung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Familien. Praktische Anleitung zur Bestimmung der Pflanzen, nach Leunis' analytischem Leitfaden. Erklärung der Hauptabtheilungen des natürlichen Systems und Charakteristik einiger Pflanzenfamilien. Gzech.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, insbesondere der Griechen und Römer, mit Zugrundelegung des kleineren Handbuchs von Büß. Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

6. Geographie. 2 St. Topische und politische Geographie von Griechenland, der Türkei, Italien, Portugal, Spanien und Frankreich. Uebungen im Kartenzeichnen. Stammer.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Lectüre von Musterstücken aus Büß' deutschem Lesebuche, verbunden mit Wiederholung und weiterer Ausführung des Wichtigsten aus der Saglehre. Die schriftlichen Arbeiten (alle 14 Tage bis 3 Wochen) bestanden meistens in Erzählungen und kleinern Schilderungen. 2 St wöchentlich. Sonigsheim.

Von den beiden andern Stunden wurde die eine zum Declamiren auswendig gelernter Gedichte, die andere zu freien Vorträgen profaischer Stücke (meistens aus Witt und Weil) verwandt.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

2. Französisch. 5 St. Wiederholung mehrerer Abschnitte in Ploetz' II. Cursus. Die Uebungsstücke bis zum VIII. wurden schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen Uebungsstücke wurden theils mündlich, theils schriftlich übersetzt. Aus Ahn's Lesebuch II. Cursus wurden die Anekdoten, naturhistorischen Stücke, Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Cursus mehrere Stücke schriftlich übersetzt und retrovertirt, einige cursorisch gelesen und die bezüglichen Regeln meist in französischer Sprache erklärt. Einige Gedichte wurden schriftlich übersetzt und auswendig gelernt. Durchschnittlich alle 8 Tage ein französisches Pensum. Wirß.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Blumen, Früchten, Landschaften und von Gesichtstheilen des menschlichen Kopfes, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung. Linearzeichnen. Die einfachen geometrischen Constructionen von Winkeln und Figuren, die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern in die horizontale Ebene. Im Winter Conrad, im Sommer Wolff.

2. Schönschreiben. 1 St. Wiederholung der Schriftformen beider Currentschriftarten. Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse oder

aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformentafel. (In den Latein-Stunden übten sich außerdem die am Latein nicht theilnehmenden Schüler im Schönschreiben). Grf.

3. Gesang. s. Sexta!

Tertia. Ordinarius: Sonigsheim.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St., mit Quarta combinirt.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 2 St. Die Lehre von der Gleichheit der ebenen geradlinigen Figuren in Bezug auf den Flächen-Inhalt. Proportionalität der Flächen und Linien. Harmonische Theilung. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Relationen der Dreiecksseiten und ihrer Quadrate. Geometrische Verter. Die Lehre vom Kreise. Constructionsaufgaben.

b. Algebra. 2 St. Ausziehung der Quadrat- und Cubik-Wurzeln aus Zahlen und aus Buchstaben-Ausdrücken. Gleichungen des 1. Grades. Nach Heis' Aufgabensammlung. Stammer.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Rechnungen mit Procenten-, Zins-, Rabatt-, Disconto-, Vertheilungs-, Mischungs-, Ketten-Rechnung. Stammer.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren aus verschiedenen Theilen der Physik. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie nach Fürnrohr's Grundzügen der Naturgeschichte. Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien; Charakteristik der wichtigsten Mineralkörper und einiger Felsarten; fortwährende Demonstrationen an Krystallmodellen und den Exemplaren der Mineraliensammlung. - Gzech.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte (nach Kohlrausch). Sonigsheim.

7. Geographie. 1 St. Physikalische und politische Geographie der germanischen Staaten Europa's. Uebungen im Kartenzeichnen. Gzech.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Allgemeines aus der Verslehre; Wiederholung der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz; Lehre vom Periodenbau, mit mannichfaltigen Uebungen. Lesen und Declamiren aus Büß' Lesebuch. Alle 14 Tage bis 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

2. Französisch. 4 St. Aus Ploetz' II. Cursus wurden die Regeln vom VII. Abschnitte an bis zum Schlusse durchgenommen und

durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke eingeübt. Alle 8 Tage ein Pensum.

Im Winter wurde aus Voltaire's Charl. XII. Buch IV. und V. (beinahe ganz), im Sommer aus Michaud's histoire de la première croisade Capit. I. II. und IV. übersetzt und zum großen Theile auch retrovertirt oder frei wieder erzählt. Als Unterrichtssprache diente vorzugsweise die französische selbst. Sonigsheim.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und retrovertirt. Aus dem 2. Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die Tragödie „Dagobert“ wurde cursorisch gelesen. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis zu den zusammengesetzten Formen des Zeitwortes, so wie die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsstücke theilweise schriftlich übersetzt und corrigirt. Wirg.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln, excentrischen Curven. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. s. Quarta! Grf.

3. Gesang. s. Sexta! Grf.

Secunda. Ordinarius: Dr. Schauenburg, in Vertretung: Dr. Uellner.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von Gott, dem h. Geiste und seiner Wirksamkeit. Die Lehre von der Gnade und Rechtfertigung. Die Lehre von der Kirche und den letzten Dingen. Die Lehre von den h. Sakramenten bis zum Sakramente der Buße. — Kirchengeschichte: Nach Wiederholung der beiden ersten Perioden das Wichtigste aus der 3. und 4. Periode bis zur Reformation. Fuß.

b. Für die evangelischen Schüler. Nach beendeter Repetition der ersten beiden Jahrhunderte der allgem. Kirchengeschichte wurde im Wintersemester dieselbe bis auf die Zeit Karls d. Gr. fortgesetzt. Außerdem wurden als Einleitung für die Dogmatik die Begriffe Religion und Offenbarung, Christenthum und Christliche Kirche, Katholicismus und Protestantismus erläutert und die Lehre von Gott dem Vater beendet. Gelesen wurden aus dem neuen Testament der Hebräerbrieff und der Brieff Jacobi

und der scheinbare Widerspruch des letzteren gegen den Paulinischen Lehrbegriff beleuchtet.

Im Sommer: Allgemeine Einleitung in die 4 Evangelien des neuen Testaments. Lesen der ersten Capitel des Ev. Marci; Repetition der im Wintersemester durchgenommenen Kirchengeschichte.

Im Winter Wellner, im Sommer Droste.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 1 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Tertia. Heinen.

Ebene Trigonometrie. 1 St. Stammer.

b. Algebra. 2 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gebrauch der logarithmischen Tafeln. Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten und des 2. Grades mit einer Unbekannten; Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Zinseszins- und Renten-Rechnung. Vielfache Uebungen nach Heis' Sammlung von Beispielen und Aufgaben. Gzech.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechsel- und Arbitrage-Rechnung. Stammer.

4. Naturlehre. a. Physik. 2 St. Allgemeines über Gleichgewicht und Bewegung fester und flüssiger Körper. Die Luftpumpe und das Barometer. Die Wärmelehre. Heinen.

b. Chemie. 2 St. Die Metalloide und die Metalle der Alkalien nebst ihren wichtigeren Verbindungen. Stammer.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters; die deutsche wurde ausführlich, die der andern Staaten mehr übersichtlich vorgetragen. Den Repetitionen der Schüler diente als Grundlage das Handbuch von Büß.

6. Geographie. 1 St. Topische und politische Geographie von Asien, Afrika und Amerika. Königshelm.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Stammer.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten; Uebersicht der Literaturgeschichte bis zum 13. Jahrhundert, mit längerem Verweilen bei den wichtigsten Denkmälern. Lectüre ausgewählter lyrischer und epischer Gedichte aus Mager's Lesebuch III., dann der vorzüglichsten Schiller'schen Balladen und kulturhistorischen Gedichte. Freie Vorträge, wozu der Stoff fast ausschließlich aus der deutschen Geschichte entlehnt wurde. Monatliche freie Ausarbeitungen s. u.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

2. Französisch. 4 St. Ausgewählte Abschnitte aus Noël und de la Place wurden übersetzt, erklärt und zum großen Theil auswendig gelernt. Zur Repetition der franz. Grammatik wurden die Beispiele aus Höfsten's Anhang zu Knebel's Schulgrammatik, so wie einzelne Abschnitte aus Schultheß' und Herrig's Aufgaben in's Französische

übersetzt. Alle 14 Tage wurde ein Pensum gemacht und vom Lehrer corrigirt. Uellner.

3. Englisch. 3 St. Aus Columbus wurden übersetzt und auswendig gelernt Cap. 23—29, ebenso aus Life of Franklin Cap. I. Uebersetzung angemessener Stücke aus Herzig's Aufgaben. Alle 14 Tage ein Pensum gemacht und vom Lehrer corrigirt. Uellner.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia. Zeichnen von Cycloiden, Epicycloiden, Hypocycloiden; die ersten Elemente der Verzahnungen der Räder. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach des Lehrers Vorschriften, sowie freie Uebungen bei den Geübteren. Erk.

3. Gesang. s. Sexta! Erk.

Prima. Ordinarius: Der Director.

A. Wissenschaften.

18 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Construction algebraischer und trigon. Ausdrücke; Lösung von Aufgaben durch Berechnung und Construction. Aus der analytischen Geometrie: Coordinatensystem, Gleichung der Geraden, der Parallelen, Senkrechten und der Geraden, die durch einen oder zwei bestimmte Punkte oder den Durchschnitt zweier Geraden gehen. Bestimmung des Winkels zweier Geraden. Beweise für mehrere planimetrische Sätze und Lerter. Die Entfernung zweier Punkte und eines Punktes von einer Geraden. Die Gleichung einer Geraden, die durch die Scheitel zweier Winkel geht. Gleichungen des Kreises. Chordalen, Gleichung und Construction der Ellipse, Parabel, Hyperbel, ihrer Tangenten, Subtangenten, Normalen, Subnormalen; ihre Gleichungen für zugeordnete Durchmesser. Gleichung der Hyperbel auf Asymptoten bezogen. Anwendungen auf Physik. Inhalt der Ellipse und Parabel-Segmente. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Eigenschaften der Binomial-Coefficienten und figurirten Zahlen. Das Binom für alle Fälle nebst Anwendung auf Wurzelausziehung. Functionenlehre: Convergirende und divergirende Reihen. Grenzen, unendlich große und unendlich kleine Größen. Methode der unbestimmten Coefficienten und Zerlegung einer ächten gebrochenen Function in Partialbrüche. Exponentialgröße. Logarithmische Reihen und Berechnung von Logarithmen. Die cyclischen und hyperbolischen Functionen-Reihen für den Bogen durch die Tangente und Berechnung der Zahl π .

Heinen.

3. Naturlehre. 6 St. a. Physik. 3 St. Fallgesetze. Arbeitsgröße. Schwingende Bewegung. Mathematisches und physisches Pendel; seine Anwendungen, insbesondere Foucault's Versuch. Centripetal- und Tangentialkraft. Die Kepler'schen Gesetze. Rotationsapparate. Stoß. Reibung. Wellenbewegung. Schwingungsgesetze. Schwingungen von Saiten und Stäben. Klang- und Ergänzungs-Figuren. Oscillirende Wellen. Transmissionswellen. Interferenz in elliptischen und parabolischen Gefäßen. Beugung der Wellen. Der Schall. Seine Geschwindigkeit und Stärke. Echo, Wiederhall. Quantität und Qualität. Intervall und Temperatur. Theorie der Pfeifen. Combinationstöne. Stimm- und Gehörorgane. — Das Licht. Maaß seiner Intensität, Bestimmung seiner Geschwindigkeit und Erörterung der Aberration. Reflexion des Lichtes. (Spiegelfertant, Diploidoscop u. ä.). Brechung überhaupt, durch's Prisma und Linsengläser. Farbenzerstreuung, Farbenspectrum, Fluorescenz. Auge. Microscop und Fernrohr. Polarisation und Interferenz des Lichtes.

Heinen.

b. Chemie. Im Winter 3, im Sommer 2 St. Organische Chemie: Allgemeine Einleitung, Elementar-Analyse. Cellulose, Stärkemehl, Dextrin, Gummi, Zucker etc. — Pectinsubstanzen. — Proteinsubstanzen und die aus ihnen zusammengesetzten Stoffe; Fäulniß und fäulnißwidrige Mittel. — Die Fette und Seifen; Beleuchtungsmittel. — Aethylverbindungen; Alkohol, die geistigen Getränke; Essigsäure. — Methyl-, Formyl-, Amyl-, Butyl- etc.-Verbindungen. — Die flüchtigen Oele und die Harze. — Produkte der trocknen Destillation des Holzes und der Steinkohlen. — Andere Substanzen wurden nur gelegentlich besprochen. Fortwährende Beziehung auf Physiologie, Technologie und tägliches Leben. Stammer.

Die praktischen Uebungen im Laboratorium, an welchen die Mehrzahl der Primaner Theil nahm, fanden in gewohnter Weise in zwei besondern wöchentlichen Stunden und zum Theil in den Pausen Statt und bestanden in Wiederholung der Reactionen, Ausführung von qualitativen Analysen und Anfertigung von Präparaten. Stammer.

4. Naturgeschichte. 1 St. a. Geologie, im Winter. Erläuterung der Ursachen, welche auf den gegenwärtigen Zustand der Erdoberfläche verändernd einwirken. Uebersicht der wichtigsten vulkanischen, plutonischen, metamorphischen und sedimentären Gesteine. Charakteristik der Hauptformationen, mit besonderer Berücksichtigung der Petrefakten. Vielfache Demonstrationen an den Exemplaren der geologischen Sammlung, an Abbildungen und geognostischen Durchschnitten. Vergleichung der jetzigen klimatischen Verhältnisse mit denen früherer Perioden.

b. Botanik, im Sommer. Organologie und Systematik der Pflanzen, mit vielfachen Demonstrationen an Abbildungen, Präparaten und lebenden Exemplaren. Einiges aus der Zellenlehre, in Verbindung mit mikroskopischen Demonstrationen. Gzech.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte der neuern Zeit von der Entdeckung Amerika's bis zur französischen Revolution. Zur Wiederholung bedienten sich die Schüler des Handbuchs von Büß. Im Sommersemester wurde außerdem die alte Geschichte zum Theil wiederholt. Honigshcim.

6. Geographie. 1 St. seit Ostern. Wiederholung der topischen und politischen Geographie. Sonigsheim.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Geschichte der deutschen Nationalliteratur bis auf Göthe und Schiller, nebst Mittheilung vieler Proben. Gelesen und erklärt wurde im Winter: Göthe's Hermann und Dorothea; im Sommer Göthe's Iphigenie in Tauris und Torquato Tasso. Correctur der monatlichen freien Arbeiten; die Themata s. u.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

Französisch. 4 St. Es wurde gelesen Guizot, Histoire générale de la civilisation en Europe, Scribe's le verre d'eau und les contes de la reine de Navarre, ferner Molière's Misanthrope, und zwar Scribe's le verre d'eau auch zum Theile in's Englische übersetzt. Dann wurden 1 bis 2 Stunden wöchentlich auf den Vortrag der französischen Nationalliteratur verwandt und dieselbe bis an's Ende des 17. Jahrhunderts fortgeführt. Das 4. Buch von Schiller's 30jährigem Kriege wurde übersetzt und alle 4 Wochen ein freier französischer Aufsatz gemacht und vom Lehrer corrigirt. Die Themata s. u.

Uellner.

3. Englisch. 3 St. Es wurden ausgewählte Stücke aus W. Irving's Sketchbook übersetzt und in englischer Sprache wiederholt. Dann wurde Shakespeare's Macbeth gelesen und in englischer Sprache erklärt. Ferner wurde das 5. Buch aus Schiller's 30jährigem Kriege in's Englische übersetzt. Auf die Geschichte der englischen Nationalliteratur wurde wöchentlich eine Stunde verwandt. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz geliefert und vom Lehrer corrigirt. Die Themata s. u. Uellner.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projectivisches Zeichnen von Linien und Flächen in der verschiedensten Lage zu den Projectionsebenen; die verschiedenen Schrauben und Räder, sowie andere Maschinentheile mit Angabe der Schatten in Tusche. Architectonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. s. Sexta! Erl.

Lattein.

V. Abtheilung. 5 St.

Die regelmäßige Formenlehre wurde bis zur vierten Conjugation einschließlich nach Scheele's Vorschule I. durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke eingeübt.

Im Winter Tenckhoff, im Sommer Windheuser.

IV. Abtheilung. 4 St.

Vollständige Einübung der lat. Formenlehre und Uebersetzung der Paragraphen aus Scheele's Lehrbuch von 17—43. Uellner.

III. Abtheilung. 4 St.

Die Casus- und Moduslehre nach Scheele II., eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke; wöchentliche Pensa. Honigsheim.

II. Abtheilung. 4 St.

1 St. Grammatik. Nach Siberti wurde die Casuslehre und ein Theil der Moduslehre wiederholt und durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der entsprechenden Uebungsstücke aus Spieß (für Tertia) eingeübt. Alle 14 Tage wurde ein Pensum angefertigt.

1 St. Lectüre. Aus Ovid's Metamorphosen gelesen: VII, 1—350 (Medea); VIII, 260—480 (Meleager) und VIII, 725—884 (Crischthon). Aus erstem Stücke wurden etwa 40 Verse auswendig gelernt.

Honigsheim.

2 St. combinirt mit Abth. I.

I. oder oberste Abtheilung. 4 St.

1 St. Grammatik. Die Moduslehre nach Siberti durchgenommen; Uebersetzungen aus Spieß. Alle 14 Tage wurde eins der größern Stücke als Pensum bearbeitet.

1 St. Lectüre. Die beiden ersten Reden gegen Catilina wurden gelesen und erklärt und aus der ersteren einige Capitel auswendig gelernt.

1 St. combinirt mit Abth. II. Aus Caes. de bell. Gall. lib. VII. wurden Cap. 14—63 übersetzt und zum größten Theile auch retrovertirt oder wieder erzählt.

Honigsheim.

1 St. combinirt mit Abth. II. Anfangsgründe der Prosodie nach Siberti; dann wurde aus Virgil's Aeneide das erste Buch zu Ende übersetzt und erklärt und zum Theil bis V. 225 auswendig gelernt.

Heinen.

Gymnastische Uebungen.

An den Turnübungen nahmen, mit Ausnahme der durch Gesundheitsrücksichten abgehaltenen, sämtliche Schüler der Anstalt, in 12 Riegen zu 10—14 Turnern unter 26 Vorturnern, regelmäßig Antheil. Sie fanden auf dem Turnplatz des Gymnasiums in 4 wöchentlichen Stunden Statt, unter Leitung des Dr. Stammer und unter Mitbeaufsichtigung des Dr. Uellner und des Herrn Erk.

Themata

zu den freien schriftlichen Arbeiten.

A. Deutsch.

In Prima:

1. Einfluß der Völkerwanderung auf die geistige Bildung der Deutschen. 2. Ueber die Ursachen, welche die erste Blütheperiode der

Literatur herbeiführten. 3. Die verknüpfenden Fäden des Nibelungenliedes. 4. Der Mensch und die Natur. 5. Inhaltsangabe von Göthe's Iphigenie in Tauris. 6. Monolog Wallensteins nach der Zustellung des kaiserlichen Absehungsbrechs. 7. Inwiefern ist Karl Martell's Sieg über die Araber von welthistorischer Wichtigkeit? 8. Ist das Leben wirklich eine Schule? 9. Inhaltsangabe von Göthe's Torquato Tasso.

In Secunda.

1. Die Spiele der alten Griechen. 2. Schilderung des Verkehrs am Rhein zu Düsseldorf. 3. Charakteristik des Jünglings in der Schiller'schen Ballade „der Kampf mit dem Drachen.“ 4. Eine Ueberschwemmung. 5. Der Glockenguß. 6. Gefühle auf dem Kirchhofe. 7. Inhalt des Gedichtes „das eleusische Fest“ von Schiller. 8. Zur Auswahl: a. Vorzüge des Landlebens. b. Vorzüge des Stadtlebens. 9. Ueber den Nutzen und Schaden des Reichthums. Inhalt des Nibelungenliedes, nach des Lehrers Vortrage erzählt.

B. Französisch.

In Prima.

1. Insurrection de la Suisse contre la maison de Habsbourg en 1307. 2. Obstination funeste de Napoléon. 3. Exercice. 4. Crésus, roi de Lydie. 5. Règne d'Elisabeth, reine d'Angleterre. 6. Louis le Debonnaire. 7. Les combats de Henri IV. contre les Saxons. 8. Philippe le Bel et Louis le Bavarois. 9. Théodoric, roi des Ostrogoths. 10. Attila.

C. Englisch.

In Prima.

1. The story of Macbeth. 2. Exercise. 3. An account of the moral and political state of Rome at the time of Julius Caesar. 4. The maid of Orleans. 5. Combat of the Horatii and Curiatii. 6. The first Crusade. 7. Expedition of Charles the Bold against Switzerland. 8. The first expedition of Columbus to America. 9. Life and manners of the ancient Germans.

Die in der Anstalt gegenwärtig gebrauchten Lehrbücher sind in dem vorigjährigen Programm nachzusehen.

II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

1. Von dem K. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten — 11. Jan. — über die im Rechen-Unterricht anzustrebende Bekanntschaft der Schüler mit dem neuen Gewichtssystem und die zu dem Ende zu benutzenden Hülfsmittel.

2. Von demselben K. Ministerium — 18. Jan. — Aufforderung zu einem Berichte über die an der Anstalt stattfindenden Schulgeldsätze und die Grundsätze, nach welchen bei der Befreiung vom Schulgeld verfahren wird.

3. Von demselben K. Ministerium — 24. Dez. 1857 — Genehmigung der Stellvertretung des Oberlehrers Dr. Schauenburg durch den Schulamts-Candidaten Albert Tenckhoff.

4. Von dem K. Provinzial-Schul-Collegium — 13. und 19. Dez. v. J. und 16. Jan. und 9. März d. J. die Anstellung des Predigers Droste als evangelischen Religionslehrers an der Schule betreffend.

5. Von der hiesigen K. Regierung — 12. Febr. — Genehmigung der provisorischen Uebertragung des Zeichen-Unterrichts in den drei unteren Klassen an den Maler Wolff.

Nachdem das neue Schuljahr am 7. October mit der Anmeldung und Prüfung der aufzunehmenden Schüler seinen Anfang genommen hatte, wurde am 14. desselben M. von einer theilnehmenden Versammlung die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von der Anstalt in gewohnter Weise begangen. Die Festrede, welche der Bericht-erstatte in Vertretung des plötzlich erkrankten Festredners hielt, verbreitete sich über die Beweggründe und Mittel der Realschule zur Beförderung und Belebung der Vaterlandsliebe.

Aus dem Curatorium schied Herr Kaufmann Sartorius, nachdem er eine Reihe von Jahren demselben in Liebe und Treue angehört hatte. An seine Stelle ward von dem Gemeinderathe Herr Kaufmann A. Jung gewählt und statt des verstorbenen Mitgliedes Herrn Otto (s. Progr. vom v. J.) der Gemeindeverordnete Herr Walbröhl.

Herrn Oberlehrer Dr. Schauenburg gestattete leider! sein Gesundheitszustand im Anfange des Schuljahres noch nicht, seinen Unterricht wieder zu übernehmen. Als Stellvertreter ward mit höherer Genehmigung Herr Schulamts-Candidat Dr. Albert Tenckhoff aus Münster berufen, welcher in dieser Eigenschaft mit treuestem und freudigstem Pflichteifer bis Ostern wirkte, wo ihm eine Lehrstelle am Gymnasium zu Paderborn übertragen ward. Da die Hoffnung, Herr Dr. Schauenburg werde mit dem Anfange des Sommer-Semesters wieder in seinen Wirkungskreis eintreten können, sich nicht erfüllte, so mußten dessen Unterrichtsstunden mit Ausnahme der deutschen in Secunda und Prima, welche er selbst bis gegen Pfingsten ertheilte, unter andre Lehrer der Anstalt vertheilt werden, und wir fühlen uns ins Besondere den beiden Herren Religionslehrern Kaplan Fuß und Prediger Droste für die freundliche Aushilfe, welche sie dabei leisteten, zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Um Pfingsten übernahm Herr Karl Windheuser, bis dahin Probe-Candidat am Gymnasium zu Effen, mit Genehmigung der Behörden die Stellvertretung.

Da einer Anordnung des K. Unterrichts-Ministeriums zufolge, der evangelische Religions-Unterricht an der Realschule und an dem K. Gymnasium einem für beide Anstalten gemeinschaftlichen Lehrer

übertragen werden sollte, so übernahm der Prediger Herr Carl Eduard Droste, von der K. Behörde zu dem Ende ausersehen, zu Ostern diesen Unterricht.

Derselbe ist zu Müppeberg im Reg.-Bez. Arnberg am 2. Jan. 1830 geboren, hat, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Duisburg, vom Herbst 1849 an die Universitäten zu Bonn und Berlin besucht, war dann 1½ Jahr lang in dem Prediger-Seminar zu Wittenberg und wurde im Sommer 1855 Pfarrverwefer und später Pfarrer an der neu gegründeten Gemeinde zu Dülken.

Bis zu seinem Eintritte in seine hiesige Stellung hat Herr Dr. Uellner sich der Ertheilung des Religions-Unterrichtes und der Leitung der Morgen-Andacht der evangelischen Schüler aufs bereitwilligste und mit hingebungsvoller Liebe unterzogen (S. Progr. vom v. J. S. 53). — Mittelft hohen Ministerial-Rescriptes vom 5. Okt. v. J. ward die definitive Anstellung desselben als ordentlichen Lehrers genehmigt.

Victor Wilh. Ed. Uellner, am 26. Jan. 1830 zu Burgdorf bei Hannover geboren, erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Hildesheim, studirte dann 3½ Jahre zu Göttingen Theologie und Philologie, wo er vielfach Gelegenheit hatte, durch Umgang mit Engländern sich in der englischen Sprache zu vervollkommen. Ostern 1854 übernahm er nach Ablegung des Staatsexamens und erfolgter Promotion eine Stelle als Lehrer an der Handelsschule zu Idar im Fürstenthum Birkenfeld, die er jedoch nicht lange nachher aufgab, um in dem benachbarten Frankreich einige Zeit zuzubringen. Im Juli 1855 nach Hannover zurückberufen, bekleidete er bis Ostern 1856 eine Hilfslehrerstelle an dem Gymnasium der Hauptstadt und folgte im April dess. J. dem Rufe als Lehrer an die hiesige Realschule.

Rücksichtlich des im vorigen Jahre bei der Anstalt eingetretenen katholischen Religionslehrers Herrn Caplan Fuß bemerken wir nachträglich:

Derselbe ist zu Bachem bei Köln am 16. Juni 1828 geboren, studirte, von dem K. Friedr. Wilh.-Gymnasium zu Köln mit dem Zeugnisse der Reife entlassen, vom Herbst 1848 an 3 Jahre lang auf der Academie zu Münster Theologie, trat dann in das erzbischöfliche Priester-Seminar zu Köln, und wurde am 2. Sept. 1852 zum Priester geweiht. Er fungirte darauf 2 Jahre hindurch als Lehrer in dem bischöflichen Knaben-Seminar zu Kollbuck, Diözese Aurenmonde, wurde 1854 am 23. Sept. zum Caplan bei der hiesigen Max-Pfarrkirche und Ostern 1857 zugleich als Religionslehrer an der Realschule angestellt.

Durch h. Ministerial-Rescript vom 5. Oktbr. v. J. ward Herr Dr. Czecz als provisorischer Lehrer bestätigt.

Unter dem 31. Mai ward von Sr. Exc. dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem ordentlichen Lehrer Herrn August Honigsheim „in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen“ das Prädikat Oberlehrer beigelegt.

Am 4. Sonntage nach Ostern (2. Mai) empfingen 14 jüngere katholische Schüler, nachdem sie von Herrn Caplan Fuß den erforderlichen Vorbereitungs-Unterricht in der Anstalt erhalten hatten, unter Mitbetheiligung ihrer katholischen Lehrer und ältern Mitschüler die erste h. Communion.

Am 26. Juli beehrte der Geheime Oberregierungs-rath Hr. Dr. Wiese die Anstalt mit einem Besuche und ließ die Unterrichtsstunden dieses Tages verwenden, um in mehreren Unterrichtsgegenständen in den einzelnen Klassen Prüfungen anstellen zu lassen und zum Theil selbst zu prüfen.

Am Nachmittage des 3. Aug., des Tages, an welchem im J. 1838 die Feier der Errichtung der kurz vorher (am 28. Mai) eröffneten Realschule

stattgefunden hatte, zogen Lehrer und Schüler, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, nach dem benachbarten Gravenberge, um in seinen schattigen Schluchten ein Erinnerungsfest in schlichter, herzerquickender Weise zu begehen. Nachdem die Begierde nach Speise und Trank mit einigen Butterbroden und einigen Schalen Caffee oder Milch gestillt war, lagerten sich die Schüler auf einem Hügel, an dessen Fuße sich ihr Sängerkhor aufgestellt hatte und weithin heitere und ernste Gesänge erschallen ließ. Dann zog die frohe Schaar geordnet sich zurück in die romantische Wolfschlucht, und hier in stiller Einsamkeit, nachdem die Schüler eine Strophe des Liedes: „Ich bin ja, Herr, in deiner Macht“ (von Simon Dach 1648 gedichtet), gesungen hatten, eröffnete der Berichterstatter den Schülern die Veranlassung des Festes, die Gefühle und Gelübde, mit welchen er vor 20 Jahren sein hiesiges Amt angetreten habe, mit welchen er heute unter ihnen stehe, führte ihnen vor die Betrachtung, wie Gottes Segen auf dem mit Ihm begonnenen Werke sichtlich geruht habe, und sprach dann das Gebet, mit welchem er einst die Anstalt eröffnet hatte. Hierauf ging er dazu über, ihnen näher darzulegen, wie die Wahl des 3. August zum Stiftungsfeste der Schule ein Act der Dankbarkeit für die Förderung gewesen sei, welche Friedrich Wilhelm III., segensreichen Andenkens, dem Realschulwesen überhaupt und der hiesigen Anstalt ins Besondere habe zu Theil werden lassen, und hob endlich einige Züge aus dem Leben und Wirken des vielgeprüften, treuen Landesvaters hervor, für welche er eine innige und lebendige Auffassung von der empfänglichen Jugend sich in dieser Stunde versprechen durfte. Nachdem noch die 2. Strophe aus dem Liede: „Glaube, Hoffnung und Liebe“ von Niebuß gesungen war, schlossen muntere Spiele bis zum einbrechenden Abende das schöne Fest, welches durch keinen Unfall, keinen Mißklang getrübt wurde!

Am 19. August wurde unter dem Vorstize des Commissars der Königl. Regierung Herrn Regierungs- und Schulrathes Altgelt und im Beisein des Commissars des Curatoriums Herrn Gemeindevorordneten Walbröhl das mündliche Abiturienten-Examen abgehalten, zu welchem sich 4 Schüler der Prima gemeldet hatten. Alle erhielten das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Wilhelm Gibelius aus Paderborn, 17 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, 3 Jahr auf der Realschule, 2 Jahr in Prima, mit dem Prädicate: Sehr gut.
2. August Jung aus Barmen, 16 Jahr alt, 6 $\frac{1}{2}$ Jahr auf der Realschule, 2 Jahr in Prima, mit dem Prädicate: Sehr gut.
3. Joseph Minjon aus Düsseldorf, 20 Jahr alt, 6 Jahr auf der Realschule, 2 Jahr in Prima mit dem Prädicate: Recht gut.
4. Hermann Schnitzler aus Gräfrath bei Solingen, 18 Jahr alt, 6 Jahr auf der Realschule, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, mit dem Prädicate: Recht gut.

Von ihnen gedenkt Gibelius sich dem Kaufmannsstande, Jung der Fabrikation zu widmen, Minjon und Schnitzler ins Hüttenfach überzugehen.

Bei den botanischen Excursionen, welche Herr Dr. Geck, so oft die Bitterung es zuließ, während des Sommers Sonnabend Nachmittags

anstellte, wurde vorzugsweise der hiesige Hofgarten zur Demonstration der verschiedenen Baumarten besucht.

Am Silentium für die drei untern Classen nahmen 50 bis 60 Schüler durchschnittlich Theil, an den Turnübungen im Ganzen 160.

Als Ordner haben folgende Schüler eine löbliche Erwähnung verdient: August Jung und Minjon in I., Peters und Schotel in III., Schmiß und Kolmar in IV., de Myn in V., Rüsgen in VI.

Für die Schülerbibliothek waren im vorigen Jahre, wie im Programme desselben erwähnt worden, 26 Thlr. 21 Sgr. und 11 Pf. zu verwenden. Davon sind bezahlt worden: An die Schöpping'sche Buchhandlung 17 Thlr. 12 Sgr.; an die Stahl'sche Buchhandlung 2 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.; an Zintgraff u. Comp. 3 Thlr. 6 Sgr.; an den Buchbinder Rick 10 Sgr.; zusammen 25 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Es verblieb somit ein Kassenbestand von 1 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. Dazu kam in diesem Jahre der Ertrag der in den einzelnen Classen angestellten Sammlungen, aus I. 2 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., aus II. 4 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., aus III. 5 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., aus IV. 4 Thlr. 3 Sgr., aus V. 2 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., aus VI. 4 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., außerdem noch 1 Thlr. als Geschenk des abgehenden Primaners Karl Richarz. Die gesammte zu verwendende Summe betrug demnach 25 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. Hiervon sind bis jetzt zu neuen Anschaffungen 5 Thlr. 25 Sgr. an die Schöpping'sche Buchhandlung (s. unten) verausgabt worden; über die Verwendung des Restes von 20 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. wird das nächste Programm Auskunft ertheilen.

Schließlich bemerken wir noch, daß das Project eines Neubaus für die Realschule in diesem Schuljahre seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt ist, so daß mit Zuversicht der Beginn desselben in Kurzem zu erwarten steht. Ausführlicheres über den Verlauf und Fortgang dieser Angelegenheit werden wir später berichten.

III. Statistische Nachrichten.

Im Ganzen betrug die Schülerzahl im verflossenen Schuljahr 235, von denen 21 der Prima, 23 der Secunda, 32 der Tertia, 49 der Quarta, 50 der Quinta, 60 der Sexta angehörten, 140 evangelischer, 90 katholischer Confession und 5 israelitischen Glaubens waren, endlich 110 über 14 Jahre und 36 auswärtige. Aufgenommen wurden im Wintersemester 60, im Sommersemester 21.

IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für Physik.

A. Durch Schenkung:

Von den dem Berichterstatter zu Anschaffungen für das physikalische Cabinet übergebenen Geschenken blieben dem vorigjährigen Programme gemäß noch 33 Thlr. 25 Sgr. zu verwenden. Es schenkten zu gleichem

Zwecke die vorigjährigen Abiturienten zusammen 33 Thlr. 10 Sgr., nämlich Boegel 10 Thlr., Krings 3 Thlr., Siebel 5 Thlr. 10 Sgr., Stein 15 Thlr.; ferner der ausgeschiedene Primaner Schlieper 15 Thlr., die ehemaligen Secundaner Hagedorn 5 Thlr. 10 Sgr. und Derichs 5 Thlr. 20 Sgr.; endlich die diesjährigen Tertianer 8 Thlr. 10 Sgr. und die Secundaner 17 Thlr. Mithin sind an Geldgeschenken für das physikalische Cabinet noch hinzugekommen 84 Thlr. 20 Sgr. Aus dieser Summe wurden von Geißler in Bonn 4 elektrische Röhren zu 13 Thlr. 20 Sgr. bezogen; ferner von Optiker Steeg zu Homburg zu dem Betrage von 35 Thlr. 8 Sgr. folgende Unterrichtsmittel:

a) Gypssteile, 1 concave Gypsplatte, Combinirtes Gyps- und Glimmerblättchen, Apparat zur conischen Refraction, 1 Polariscop nach Savart, ein Dichroiscop nebst 3 Krystallen, 2 Staubgläser, 1 Schwefelkohlenstoff-Prisma, 1 Interferenz-Prisma, Apparat zur Hemitropie nebst Hemitrop. Doppelspathplatte, 1 Holzstativ mit farbigen Gläsern zur Fluorescenz. — Ueber die Verwendung des disponibeln Restes, 67 Thlr. 27 Sgr, werden wir nach Empfang der Apparate im nächsten Jahre berichten.

b) Durch Ankauf aus den etatsmäßigen Schulmitteln:

Eine Electrirmaschine mit einer Scheibe von 30" nach Winter, geliefert von Fessel in Cöln; desgleichen ein Ständer oder sogenannter Universaltisch mit eisernem Fuße.

2. Für Chemie.

Durch Ankauf: —

Einige Geräthschaften zum Ersatz des Abganges.

3. Für Naturgeschichte.

Durch die Güte eines Freundes der Anstalt erhielt das Cabinet 26 Stück zum Theil ausländische Vögel zum Geschenk, nämlich: Strix otus und aluco, Sturnus vulgaris, Picus viridis, Columba aromatica, Tetrao tetrax, Argus giganteus, Gallinula chloropus; ferner 1 Lanius, 1 Phasianus, 1 Mergus, 2 Podiceps, 3 aus der Gruppe der Coraciinae, 6 aus der Gruppe der Psittacinae, 2 Bucconiden und 2 Alcyoniden.

Herr Rentner Blümacher schenkte ein Stück Steinkohle, ausgezeichnet bunt angelaufen; Herr Dr. Schauenburg einen jungen Squalus aus der Nordsee; Herr Dr. Gzech ein Stück Tropfstein aus der Baumannshöhle im Harze; Herr Lehrer Bender 4 fossile Muscheln (Astarte, Leda) aus dem tertiären Sande des Gravenberges bei Düsseldorf; Herr Lehrer Basse ein Stück Schwefelkies mit schöner pyritoidischer Krystallbildung.

Ferner schenkte Herr Brückenmeister Jüngermann einen Backenzahn des Mammuth aus dem Diluvium des Rheinthales bei Düsseldorf; Herr Guba, Pelzwaarenhändler hieselbst, schenkte 1 Exemplar einer dunkelfarbigen Varietät des Hausperlings und der Kastellan Stahl einen Affen (*Cebus capucinus*).

4. Zur Schulbibliothek.

A. Durch Schenkung:

Von dem abgehenden Primaner Chr. Trinkaus: Pouillet-Müller, Lehrbuch der Physik, Neueste Auflage, 2 Bde., und Medicinische Physik von Fick. — Von einem hohen Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Schulz, Geschichte der Real- und Elisabethschule in Berlin. — Von Herrn August Volk seine Schrift: Neuer Lehrgang der französischen Sprache nach der Robertson'schen Methode, 1. Theil. — Von der Verlags-Handlung von Enslin: Fölsing, Rechenbuch für Gymnasten und Bürgerschulen, 1. und 2. Theil.

B. Durch Ankauf.

Lyell, Geologie, übersetzt von Cotta, 2 Bde. — Lewes, Goethe's Leben, übersetzt von Frese, 2 Bde. — Frick, physikalische Technik, 2. Auflage. — Ruhmkorff's Inductionsapparat. — Dienger, Ausgleichung der Beobachtungsfehler. — Kahl, Aufgaben aus der Physik. — Viehoff, Handbuch der deutschen Nationalliteratur. — Ed. Arnd, Geschichte der französischen Nationalliteratur von der Renaissance bis zur Revolution. — Legouarant, dictionnaire critique de la langue française. Heis, Reductionstabellen für das neue Preuß. Gewicht.

Als Fortsetzungen: Dunder, Geschichte des Alterthums, 4. Band. — Humboldt's Kosmos, 4. Band. — Krönig, Fortschritte der Physik im Jahre 1854, Bd. X. in 2 Abtheilungen, so wie XI. Bd. 1. Abtheilung. — Ritter, Erdkunde, 18. Theil. Drittes Buch. — West-Asien. —

Aus dem Leseverein der Schule: Magazin für die Literatur des Auslandes, 1857. — Herrig, Archiv für die neuern Sprachen, 1857. — Boggen-dorf's Annalen der Physik und Chemie, 1857. — Neumann, Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, Bd. 3 und 4, 1857 und 1858. — Allgemeine Schulzeitung, 1857.

5. Zur Schülerbibliothek.

A. Durch Schenkung:

Von dem abgehenden Primaner Chr. Trinkaus: Eine Anzahl größtentheils wohl erhaltener Schulbücher, u. A. Ahn, französisches Lesebuch, Förschner, Naturgeschichte, Schellen, Rechenbuch. — Von dem Primaner Meyer: Mager, deutsches Lesebuch. — Von dem Quintaner W. Ritter: Dielitz, Panorama für die Jugend, 11. Auflage, und Dielitz, das Mittelalter. — Vom Quintaner Borgstädt: Dielitz, Land- und Seebilder. — Vom Quintaner Sohn: Künstler, Geschichtsbilder. Außerdem noch andere kleinere Schriften von Schülern der Anstalt.

B. Durch Ankauf.

Humboldt's Kosmos, 4. Band. — Cotta, Geologische Bilder; Leipzig 1856, 3 Exemplare. — Le Valmont de la jeunesse; Paris 1857.

6. Münzsammlung.

Dieselbe ist auch in diesem Jahre durch Geschenke von Seiten des Herrn Dampfschiff-Conducteurs Overlack bereichert worden.

Für alle erwähnten Geschenke sprechen wir hiermit nochmals im Namen der Schule unsern aufrichtigsten Dank aus.

V. Unterricht für Handwerker.

Der unentgeltliche Unterricht für Gesellen und Lehrlinge aus dem Handwerkerstande fand in folgender Weise statt:

1. Sonntags, von 9 — 12 Uhr, Zeichnen in drei getrennten Classen. Lehrer: die Herren Professor Conrad, Maler Hothausen und Maler Kost. Schülerzahl bei Herrn Conrad im Winter-Semester 64, im Sommer-Semester 54; bei Herrn Hothausen 50 im Winter, 38 im Sommer; bei Herrn Kost 107 im Winter, 45 im Sommer.

2. An Wochentagen und zwar:

a. Im Winter in drei getrennten Classen, jede mit 4 Stunden wöchentlich, Abends von 6 — 8 Uhr.

I. Classe — 27 Schüler — Erklärung gemeinnütziger Schriften nach Form und Inhalt. Geschäftsaufsätze. Uebungen im bürgerlichen Rechnen und Berechnen von häufig in der Technik vorkommenden Formeln. Lehrer: Herr Dré.

Anfänge der Geometrie. Constructions-Aufgaben. Lehrer: Herr Adolf.

II. Classe — 41 Schüler — Lesen, Rechnen, Orthographie, Dictiren von Anzeigen, Quittungen u. ä. Lehrer: Herr Dré.

III. Classe — 32 Schüler — Kopf- und Tafelrechnen, Schreiben und Lesen. Lehrer: Herr Adolf.

b. Im Sommer wurde in einer Classe, welche von 25 Schülern besucht wurde, der Unterricht von den Herrn Lehrern Dré und Adolf fortgesetzt.

Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaale der Realschule.

Donnerstag den 2. September:

Vormittags von 8 — 12 Uhr.

V. Abtheilung im Lateinischen. Windheuser.

Sexta	} Rechnen. Gzech. } Geographie. Grk.	Quinta	} Deutsch. Grk. } Naturgeschichte. Gzech. } Französisch. Witz.

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Quarta	} Mathematik. Stammer. } Geschichte. Windheuser. Tertia	} Französisch. Honigsheim. } Mathematik. Stammer. } Mineralogie. Tsch.

Freitag den 3. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

I. und II. Abtheilung im Lateinischen. Heinen.

Secunda	} Französisch. Uellner. } Chemie. Stammer.	Prima.	} Physik. Heinen. } Englisch. Uellner. } Geschichte. Honigsheim.

Die Probefchriften und Zeichnungen der Realschüler liegen an beiden Tagen zur Einsicht offen.

Nachmittags um 3 Uhr.

Redeübung.

Gesang: Wanderlied von Just. Kerner, Volksweise, vierstimmig von Fr. Erk.

Ernst, VI. Der Milchtopf, von Gleim nach Lafontaine.

Finnmann, IV. La fille au lait, par Lafontaine.

Ferd. Prehr I, V. Hans Euler, von Seidl.

Schotel, III. Frau Hitt, von R. E. Ebert.

Neeff, II. Lusignan à sa fille, pour la ramener à la religion de ses pères. Aus Zaire von Voltaire.

Gesang: Ave verum corpus, Musik von Mozart.

Deus, VI. Die drei Savoyarden, von Schnezler.

Kruse, V. Der kleine Hydriont, von Wilh. Müller.

Röttgen, IV. Der rechte Barbier, von Chamisso.

Jung, III. Der Ueberfall im Wildbad, von Uhlend.

Gibelius, I. Shakespeare and his predecessors. (Eigene Arbeit.)

Gesang: Der Hirten Lied am Kripplein, nach Neuner vierstimmig von Fr. Erk.

Klemm, VI. Das Feuer im Walde, von Hölty.

Geikowiz, V. Der Glockenguß zu Breslau, von Wilh. Müller.

Kirdorf, III. Marius dans les marais de Minturnes, par Arnauld.

Stein, IV. Sarmoson, von Platen.

Mathieu, II. The slave's dream, von Longfellow.

C. Schnitzler, II. Das Lied vom Rhein, von Max v. Schenkendorf.

Gesang: Trostlied von Simon Dach, nach B. Klein vierstimmig von L. Erk.

Landgrebe, VI. Das thüringische Märchen vom treuen Eckard, von
Göthe.

Schmiz, V. Der Husar, von F. L. v. Motte Fouqué.

Minjon, I. Eloges de Bossuet. (Eigene Arbeit.)

Abschiedsrede des Abiturienten Schnitzler über Rückert's Spruch:

Vor Jedem steht ein Bild des, was er werden soll;

So lang er dies nicht ist, wird nicht sein Friede voll.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Morgenlied von Uhland, nach C. Kreuzer vier-
stimmig von L. Erk.

Nach dem Schlußgesange versammeln sich die Schüler in ihren Klassen,
um ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Befähigungsfähigkeit in
höhere Klassen das Nähere zu vernehmen.

Donnerstag den 7. October, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr,
im Realschulgebäude Anmeldung, und von 10 Uhr an Prüfung der neu
aufzunehmenden Schüler, welche sich, mit Zeugnissen ihrer frühern Lehrer
versehen, und wo möglich in Begleitung von ihren Eltern oder deren
Stellvertretern dort einzufinden haben

Freitag den 8. October, von Morgens 8 Uhr an, Prüfung der
bedingt versetzten Schüler.

Samstag den 9. October, Morgens 8 Uhr, Anfang des Unterrichts.

Der Director:

Dr. Heinen.

